Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1921)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber, Bäckerstraße 25, Zürich.
Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 10 **Jahrgang 1921**

Inhaltsverzeichnis: Paul Wegener. — Der Golem wie er in die Welt kam. — Steuermann Holk. — Katharina die Große. — Bobby Flip und der Nordpol. — Regieschnitzer im Film. — Aus dem Glashaus. — Filmwelt-Telegramme.

Paul Wegener.

Sein Gesicht — fast eine lebende Grimasse, sein Kopf — massiv; sein Körper — breit und stämmig; seine Brust — stark vorgewölbt. Wenn man ihn ansieht, von nahe betrachtet, wirkt er wie der verkörperte Trotz. Seine Rede ist kurz, scharf, schneidend und pointiert, rücksichtslos und unbekümmert. Seine Worte sprechen von dem Bewußtsein des eigenen Wertes; er weiß, wer er ist; darum erkennt er alle Vorzüge seiner Kollegen; darum lobt und tadelt er unumwunden. —

In der Garderobe. Er spielt den alten Raschhoff im Residenztheater. Kein Puder, keine Schminke, keine Perücke. Ein Schnurrbart wird auf die Lippen gesetzt; der Garderobier zieht ihn an; ein Friseur weißt die Haare ein wenig. Wegeners Anzug ist beendet.

Er spricht vom Film und vom Filmen. — Auf die Frage, ob er glaubt, daß die Filmerei auf das Bühnenspiel irgendwelchen Einfluß habe, antwortet er: „Einfluß? Die Wirkung bei Darstellern zweiten Ranges kenne und untersuche ich nicht. Bei guten, großen Schauspielern kann die Wirkung nur günstig sein. Jede kleinste Übertreibung im Spiel wirkt auf der Leinwand weit schlimmer als auf der Bühne. Der Film gerade verträgt nur das feinste Kammerspiel. Der Schauspieler von Rang sieht alle seine Fehler stark vergrößert und korrigiert sie sofort. Der Einfluß vom Film auf die Bühnenkunst kann nur günstig sein — bei guten Darstellern."

„Was halten Sie von den ausgesprochenen Filmgrößen. Glauben Sie, daß diese auch gute Bühnendarsteller abgeben könnten?"

„Ich kenne nur eine Art von Schauspielkunst. Nur eine, sage ich. Diese eine Art ist überall vollwertig — ganz gleich, ob auf dem Podium, auf der Bühne oder im Film. Die Porten und die Negri wären auf der